

Amsträtin probt nach Feierabend für ihre zweite Profession: Spaßmachen ist harte Arbeit

Rote Nase macht noch keinen Clown

Von Heike Becker-Sander

Die Bollerhose wird von roten Hosenträgern in Taillenhöhe gehalten, das karierte Hemd quillt aus dem Hosenbund. Schlägermütze und Pappnase machen das Bild des Clowns perfekt. So sitzt die städtische Amsträtin Sybille Möx natürlich nicht an ihrem Arbeitsplatz im Stadthaus. In diesem Kostüm präsentiert sich die 34jährige nur nach Feierabend, wenn sie auf der Bühne steht - als „Pitsch“, der Clown.

Für Sybille Möx ist die Rolle als Clown („Ich nenn' mich lieber Clownin“) längst mehr geworden als irgendeine Freizeitbeschäftigung. Deshalb strebt sie nach größtmöglicher Professionalität. „Es reicht nicht, mit roter Nase dazustehen und ein paar Spökskes zu machen“, hat sie schon vor langen Jahren erkannt, als sie ihr Talent zur Komik entdeckte. Als sie dann zufällig in einer Zeitschrift die Anzeige der „Schule für Clown, Komik und Theater“ in Hannover fand, war es nach einigem Überlegen klar: „Das ist es!“ Hier gab es nämlich auch die Möglichkeit, berufsbegleitend im Laufe von drei Jahren das künstlerische Handwerk zu erlernen. „An Wochenenden und im Ur-



Ein eingespieltes Probenteam: Karin Bader (li.) erarbeitet mit Sybille Möx Szenen für „Pitsch“. Im Stadthaus an ihrem Arbeitsplatz (re.) erinnert nichts an die Clownsfigur. (WR-Bilder: Franz Luthe)



„Pitsch“ die Pferde durchzugehen drohen. Denn der hat inzwischen die besagten schwarzweißen Schuhe entdeckt, sie mit viel Brimborium angezogen - und stellt nun fest, daß die harmlos aussehenden Treter verzauberte Tanzschuhe sind. Plötzlich ist der lausbübische Clown nicht mehr Herr seiner Füße, stolpert wild durch die Halle, verzweifelt bemüht, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren. Einfach herrlich!

Sybille Möx verschwindet kurz hinterm Vorhang, taucht schwer atmend wieder auf. „Das ist harte Arbeit“, japst sie. „Mir fehlt noch etwas Kondition“, stellt die 34jährige dann selbstkritisch fest.

Große und kleine Menschen zum Lachen zu bringen - ist es das, was „Pitsch“ möchte? „Auch, aber in erster Linie, möchte ich die Zuschauer mit dem, was ich spiele, berühren.“ Und grade das sei schwierig. „Dazu muß man absolut authentisch sein und etwas von sich selbst geben.“

Im Sommer legt Sybille Möx an der staatlich anerkannten Clownschule ihre Prüfung ab - danach soll es eine kleine Tournee mit den übrigen Absolventen geben. Die erste für „Pitsch“ - aber sicher nicht die letzte.

laub studier' ich seither in Hannover.“

Doch das ist noch nicht alles. Geprobt werden muß regelmäßig, nicht nur für die Ausbildung, sondern auch für die ersten Auftritte auf Festen für Kinder und Erwachsene. Im Bürgerzentrum von Witten-Rüdinghausen, kurz hinter Dortmunds südlicher Stadtgrenze, kann man beobachten, wie sich Sybille Möx in „Pitsch“ verwandelt oder

auch in „Blume“, die Clownfigur, die sie speziell für Kinder geschaffen hat. Zusammen mit der Theaterpädagogin und Schauspielerin Karin Bader erarbeitet sie hier neue Szenen, feilt am bestehenden Repertoire.

Viel Bühnenbild und Requisite braucht „Pitsch“ nicht, um sein Talent zu entfalten. Da reichen z. B. ein Paar schwarzweiße Schuhe, um aus dem Auftritt eine

komplette Szene zu machen. Abgesehen von der dicken roten Nase ist Sybille Möx ungeschminkt - und so kann sie wunderbar ihre ausdrucksvolle Mimik einsetzen. Immer angetrieben und korrigiert von Karin Bader, die am Rand der Szene hockt. Mal „Paß auf die Stimme auf!“ oder „Mach ein bißchen Tempo!“ einwirft. Oder ein warnendes „Jetzt nicht überzeichnen!“ dazwischenruft, wenn mit



Beamtin studiert in der Freizeit an Clownschole

(HBS) Da spreche noch einer von „trockenen Beamten“. Die 34jährige Sybille Möx, Amsträtin in der Stadtverwaltung, trainiert nach Feierabend für einen ungewöhnlichen Neben-

beruf: Die Mitarbeiterin im Bürgerservice macht ein Studium an der Clown-Schule in Hannover. Nicht, daß sie ihren Beruf an den Nagel hängen möchte, denn den macht sie

ebenfalls gern. Aber als Clown „Pitsch“ auf der Bühne zu stehen, ist auch in Zukunft die zweite Profession der Sybille Möx. (WR-Bild: Franz Luthe) Bericht Lokalseite 3